



Kessler

1523

Luth BBBB

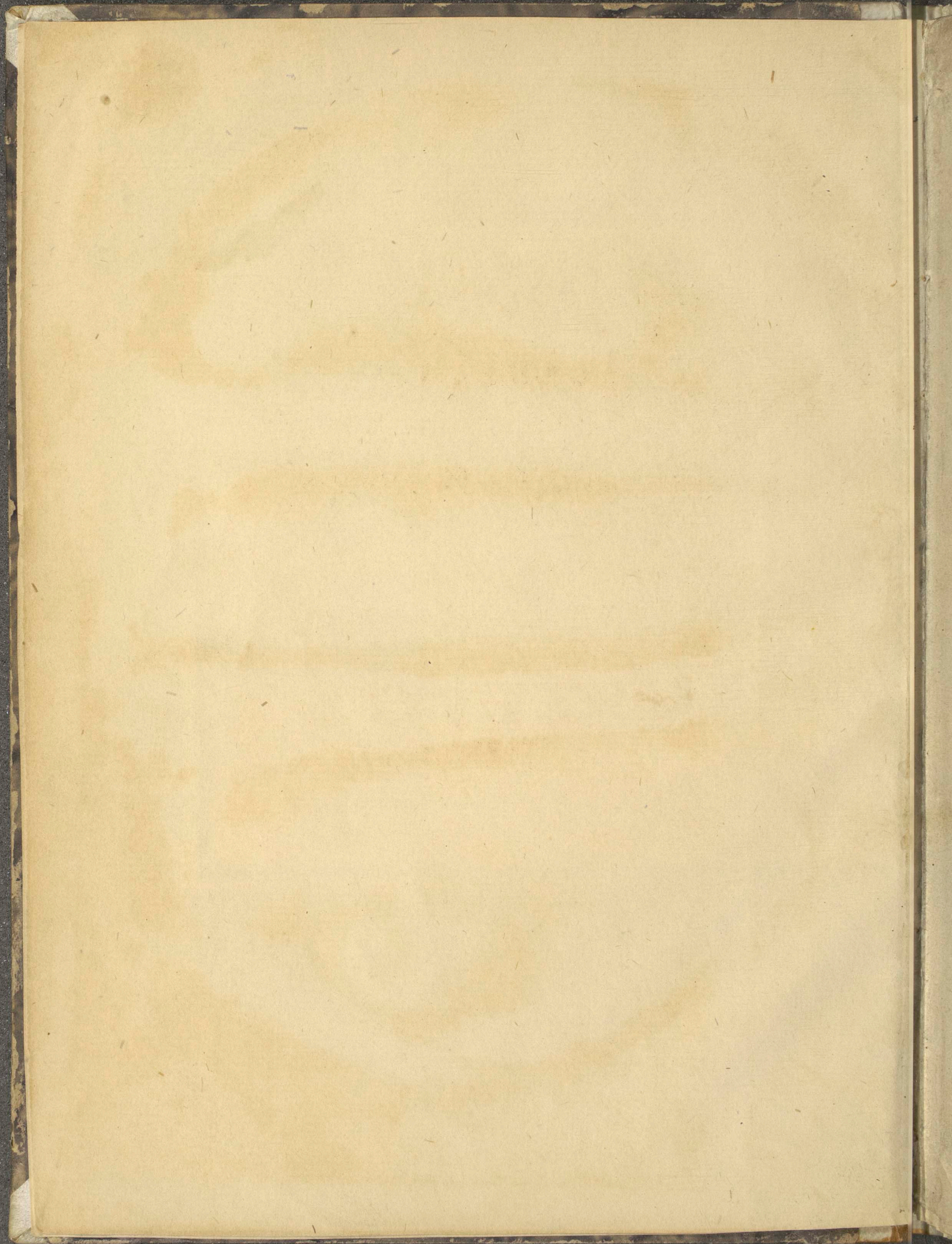
RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION

Gift from Ida Boers
in memory of
Arnoldus Gerhardus Johannes Boers
& Johanna Maria Boers-Du Toit
1999

PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY

M C M L X X V I I

Adams L-1884





Das Ihesus

Christus ain geboz
ner Jude sey.

Doctor Martinus
Luther.

Ben. Bruns

Wittenberg.
M.D.xliii.



In neue lügen ist aber über mich auß gangen. Ich soll gepredygt vnnnd geschribenn habenn. Das Maria die mütter gottes sey nicht juncfraw gewesen/vor vnd nach der gepurtt. Sonndern sy haben Christum vonn Ioseph vnnnd darnach meer kynder gehabt. Vber das alles sol ich auch ain new ketzerey gepredigt habenn/ Nemlych/ das Christus Abrahams samenn sey/wie wol kügledt dyße lügen meyne lieben frainnde die Papißten. Vnnnd zwar weyl sy das Euangelion verdammen/ seynnd sy ja nichts bessers werdt/ dann das sy ires hertzen freüdt/ vnd lust mit lügen büßen vnnnd weyden. Ich dörf aber meyn hals daran verwetten/ ob der selben lugner ayner/ die so groß ding für geben/ die mütter gottes zu Perenn diser arttichel ainen von hertzen glawbte/ vnnnd wellen doch mit solchen lügen fürgeben/ als in hoch am Chrystlichen glauben gelegen sey.

Eist aber so ain arm barmhertzige lügen/daz ich sy veracht/nicht wolte darauff antwurten/denn ich dyße drey jar fast wol gewonedt byn/lügen zühörenn/ auch von vnsern nechsten nachpären/vnd widerumb sy auch gewonet seind/ der edlen tugent / dz sy nicht rodt werde noch sich schemenn/ ob sy des liegenns offennelich überwunden werden/lassen sich lugner scheitren vnnnd treybens ymmer meer/dennoch seind es die aller Christlichesten leüt/ die den türcken frassen vnd alle ketzerey myt leib vnd güt vertilgen wellen.

Weylich aber umb anderer wyllen müß dyser lügen antwurten/hab ich gedacht/darneben auch etwas nutzliche zuschreibenn/ auff das ich nycht denn lesern mit sollichenn faulenn losen zortenn die zeit vergeblych raube. Darumb will ich auß der gschrift erzelen dye versach/die mich bewegen/zü glauben/ das Christus aynn Jude sey von ainer juncfraw geporen/ob ich villeicht

auch der Juden etliche möcht zu in Chrysten glauben
raugen/Dan vnseren narren die Bapste/Byschoff/Sor
phisten/vnd Munnnyche/die groben esels köpffe/haben
biß heer also mit den Juden gefaren/das wer ain güt
ter Christ were gewesen/hette wol mügen ain Jude
werden/Vnnd wenn ayn Jude gewesen were/vnnd
hette solliche Tölpel vnd Knebel gesehen den Christen
glauben regieren vnd leren/so were ich ee ain sarw woz
den denn ain Christen.

¶ Dann sy haben mit den Juden gehandelt als we
ren es hunde/vnnd nicht menschen/haben nychts meer
kündn thün/den sy schelten/vnd jr güte nemen/Wann
man sy getaufft hat/Eain Chrystlich lere noch leben hat
man inn beweyßet/sondern nun der Bapsterey.Vnnd
müncherey vnderworffen.Wen sy den gesehen habenn/
das der Juden ding so starck gschriffte für sich hatt/vnd
der Christen ding ain lautter geschweiz gewesen ist/om
alle gschriffte/wie haben sy doch mügn jr hertz stille/vnd
recht güte Christen werden? Ich hab selbs gehört von
fromen getaufften Juden/das/wann sy nicht bey vn
ser zeyt das Euangelion gehört heten/sy werenndt Ir
leben lanng Juden vnder dem Christen mantel bliben
den sy bekennen/das sy noch nie nichts von Chrysto Ge
hört haben bey jren täuffern vnd maistern.

¶ Ich hoff/wen man mit den Juden frainlich han
delt/vnd auß der hailigen glchriffte sy seüberlich vnnder
weyßet/es soltten jr vil rechte Christen werden.Vnnd
wider zu jrer Väter der Propheten vnnd Patriarch
en glauben tredten/daruon sy nun weytter geschreckt
werden/wann man jr dynng verwyßet/vnnd so gar
nichts will seyn lassen/vnnd handelt nun mit hochmüt
vnd verachtung gegen sy.Wan die Appostel/dye auch
Juden waren/also hetten mit vnns hayden gehandelt
wie wir Hayden mit den Juden/es were nie Eain Chri

sten vnder den hayden worden. Haben sy dan mit vns
haiden so brüderlich gehandelt/so sollenn wir wyder
umb bryederlich mit den Juden handeln/ob wir erlich
beteren möchten/dan wir seinnd auch selb noch nycht al
lehinan/schweyg dan hinüber.

E Und wann wir gleych hoch vns rümen/so seynde
wir dennoch haiden/vnd die Juden von dem geblüde
Christi/wir seind schwäger vnnnd frembdlynge sy seynde
blüt fraind/vettern vnd brüder vnsers herren/darumb
wann man sich des blüts vnnnd flaischs rümen solt. So
gehören yedie Judenn Christo neher zu den wir/ Wye
auch Sante Paulus Roman. 9. sagt. Auch hats Got
wol mit der erba beweyset/dan soliche grosse ere hatt/
er nye k ainem volck vnder den hayden gethon/als denn
Juden. Dannes ist ye k ain Patriarch/kayn Appostel
k ain Prophet/auf den haiden/darzu auch gar wenig
rechter Christen erhaben. Vnnnd ob gleych das Euann
gelion aller welt ist kund gethon/so hat er doch kaynem
volck die hailigen schrift/das ist das gesetz/ Vnnnd dye
Propheten besolhen dan den Juden/wie Paulus sagt
Roma. 3. vnd Psalm. 145. Er verkündigt sein wort Ja
cob vnd seine rechte vnd gesetze Israel. Er hat kaynem
volck also gethon/nach seiner recht in offenbart.

Ich bitte hiemit meine lyeten Papyssen/ob sy schyer
müde weren/mich ain keger züscheltenn/das sy nun an
fahen mych aynn Juden züscheltenn. Dannich werde
villeicht auch noch ain Türck werden/vnnnd was mein
junckherren nun wellen.

Auffs erst/ist Christus verhayssenn bald Nach
Adams val/da Got sprach zür schlangen. Ich Wyll
seyndtschafft legenn zwyschen dyr/ Vnnnd dem weyb/
zwyschen deynnem samen vnnnd irem samenn. Der selb
wird dir den Kopff zü reeden/ Vnnnd du wirst im dye
versen beyssen. Wye lassz ich ansteen zü beweyssenn/Das

die schlange vom teüfel besessen geredt hat/dann kainn
vnuernunfftigkheit so klug ist/das es müge menschen
sprach reden vnd vernemen/vyl wenyger vnu so hohen
dingen sagen vnd fragen/ als das gepot gottes ist/
wie hie die schlange thut/darumb müßes gewisszlych/
ain verstendiger hoch vernunfftiger vnd mechtiger
gayst gewesen seyn/der menschen sprach machen kan/
vnd so meisterlich von gottes gepoten handtieren vnd
menschen vnuernunfftigkheit fahen vnd führen.

¶ Weyl dan gewis ist/das ain gayst ist höher/dann
der mensch/so ist auch darneben gewis/das diß ain bö
ser gayst vnd gottes feind sey/dan er bricht gottes ge
pot/vnd thut wyder seinen willen/darumb Ist ge
wis der teüfel. So muß nun das wort gottes/das von
dem kopff zu treden sagt/auch auff des teüfels kopff
lauren/doch nit außgeschlossen der natürlichen schlang
en kopff/Denn er redet mit ainerlay wort auff teüffel
vnd schlangen/als auff ain ding/darum mainet er bey
der kopff. Der kopff aber des teüfels ist sein gewalt/da
mit er regiert/das ist/die sünd vnd der todt/damit Er
Adam vnd alle Adams kinder vnder sich bracht hat.

¶ Darumb müß dises weibs same nicht ain gemayn
menschliche seyn/die weil er des teüfels gewalt. Sünd
vnd todt zu treden sol. Seytemal alle menschen dem
teüfel durch sünd vnd todt vnderworffen seind/so muß
er gewislich onn sünd sein. Nun tregt die menschliche
natur solchen samen oder frucht nicht. Wie gesagt ist/
denn sy alle vnder dem teüfel mit der sünden seind. Wie
wyls dann hie zugeen? Der same müßz ain natürlich
künd ains weybs seyn/sunst kunn er nicht des weybs
samen heissen noch sein. Widerumb tregt menschlich/
natur vnd gepure solch samen nicht/wie auch gesagt
ist. So muß endlich das mittel bleyben/das dyser Sa
me sey ain rechter natürlich sun des weibs. Aber nichtre

durch natürliche weise vom weybe kommen/ Sondern
durch ain sonderlich werck gottes/ auff das die gschrifte
bestee/ das er nun ains weybs same sey / vnd nycht ains
mannes/ wie der text klerlich lauttert/ das er weybs Sa
me sein wirt.

Also ist das der erste spruch/ darinnen die **W**örter
dieses Kindes ain Juncffraw beschryben ist/ vnd das sy
sein recht natürlich müter sey/ vnd doch nun von Got
über natürlich on man schwanger werden/ vnd gepern
solt/ auff das er ain sonderlych mensch sey on sündel/
vnd doch gemain flaischs vnd blüte habe. Gleich an
dern menschen/ welchs nicht heit mügen geschehen/ wa
er solt von ayn man gezeuget werden/ wie ander men
schen/ darumb das das flaisch mit böser list verbrende
vnd verderbt/ sein natürlich werck vnd züchtigung
nicht mag on sünd geschehen/ Vnd was sych durch
flaisch werck besomet vnd schwengert/ das treget auch
ain flaischlich vnd sündeliche frucht. Daher. Sa. Pau
lus Ephe. 1. sagt/ das wir von natur alle Kinder des
zorns seynde.

Dieser spruch ist nun das aller erst Euangelion ge
weist auff erden/ denn da Adam mit Eva verführt vo
teuffel/ gefallen waren/ vnd von got für gerycht gela
den wurden. Gen. 3. stünden sy inn todes nöden/ Vnd
inn der helle anngst / da sy sahen/ das Gott wider sye
war/ vnd sy verdampfte/ dem sy geren entflohen werenn
vnd künden nicht. Vnd wa sy got inn der anngst hee
te lassen in stecken/ weren sy gar bald verzweyfelt vnd
gestorben. Aber da er noch der greüwlichen straff/ Dys
trostlich wort hören lyß/ das er über der Schlangen
kopff des weibs samen wolt erwecken/ der inn zü tredt
en solte/ Ward ir gaist wyder erquickt / vnd schepfften
ain trost auß solchem wort/ mit festem glauben/ auff
solchen zukünfftigen seligenn samen des weibs/ der den

schlangen kopff/sünd vnd tod zu treden solt/von welch
em sy zeretretten vnd verderbet waren.

Dys Euangelion haben nun die Vetter von Adā
angepredigt/vnnd getriben/dardurch sy auch denn zu
künfftigen samen dises weibs erkennen/vnnd ann in ge
glawbt haben/vnd also behalten seind durch den glau
ben an Christum/so wol als wir/seind auch rechte Cri
sten gewesen/wyßz wir/onnd das zu irer zeit solchs Eua
gelion nicht inn alle welt offenlych gepredigt ward/wie
nach Christus zukunfft geschehen solt/Sonder allain
bleib bey den hailigen Vettern vnd iren nach Kommen
biß auff Abraham.

Zum andern/Ist Cristus verhayssen Abraham
Gene. 22. Da Got spricht. In deynem samen sollen alle
haiden gesegnet werden. Sollenn alle haydenn gesege
net werden/so istz gewiß/das sy sunnst alle vngesegnet
vnd verflucht seind ausser disem samen Abraham/dar
auß denn aber volget/das die menschlich natureyrtel
verflucht samen hat/vnnd vngesegnere früchte trege
sunnst were nicht node/das sy alle durch dyßen samen
Abrahe gesegnet würdn. Wer/alle sagt/der schleußt kei
nen auß. Darüb müssen sy ausser Christo alle verflucht
inn sünden vnd tod vnder dem teüfel sein/die von mēsch
en geporen werden.

Wie wirt nun aber mal die Mütter Gottes ain
raine Juncfraw beweyset/denn weil Got nicht liegen
kan/müßte es geschehen/das Cristus Abrahams samē
were/das ist/seyn natürlich flaischs vnd blüet/weye alle
Abrahams Kinder. Widerumb/weyl er soll der gesege
nete samen seynn der alle andere gesegnen solt/kund er
nicht von man gezeüget werden. den solch Kinder/weye
gesagt/mügen nicht on sünd empfangen werden/vmb
des verderbten vnd vergyfften flaischs willen/weliches
seyn werck on gyfft vnd sünd nicht aufrichten kan

Also zwinget dz wort/da got Cristum zu Abrahams somen verspricht/ das Christus vom aym weib müßt geporen/vnnd jr natürlich kind werden. Danner ist nicht wie Adam von erden/noch wie Hena von adam kommen/sonder wie ain weibs kind von irem somen kompt/denn die erden war nicht natürlicher some zu Adams leib/so ward adams rype nicht natürlicher some zu Hena leyb/aber der Junckfrauen flaisch vnnd blüt/darvon sunst in allen weiben kinder werden/war der natürlich somen zu Christus leib/so war sy ja auch vom somen Abraham kommen.

Widerumb zwynge das wort/dagot verspricht den segenn über alle haiden inn Christo/das Chrystus nicht mocht von aym mann oder mans werck kommen/dann flaisch werck(das verflucht ist.) leydet sych nycht mit dem/das eyttel segenn vnnd gesegnet ist. Also müßte dise gesegnere frucht/nun ains weiblichen leibes frucht sein/nicht ains mans/wie wol der selbige weibliche leib vom man/ja auch von Abraham vnd adam heer kompt/das dise mütter sey ain junckfrau/vnnd doch ain recht natürlich mütter/aber nicht durch natürlich vermügen oder krafft/sondern durch den hailigñ gaisst vnd gotes krafft allaine.

Diser spruch ist nun das Euangelion gewesen vñ abrahā an biß auff Dauid/auch biß auff Cristum vnd ist wol ain kurzer spruch/aber ain reich Euangelion vñ durch die veter heernach wunderbarlich getryben vnnd geübt baide mit schreyben vnd mit predigen. Es seynd gar vil tausent predigen auffz disem spruch geschehenn/vñ vnzeliche seelen erhalten. Dann es ist ain lebendygs wort gottes/daran Abraham geglaubt hat mit seinen nachkommen/vñ dadurch von sünden vnd tod/vñ aller teüfels gewaltt erlöset vnnd behalten. Wiewol es auch noch nicht ward/offenlich vor aller welt auß geriffenn

wie nach Christus zukunfft geschehen ist. Sondern al
lain vnder den veteren bey iren nachkommen bleiben.

Aber hie bey syhe an die verkereten preysen d' müt
ter gottes/welliche so man fraget/warumb sy so harde
ob der juncfrawschafft Marie halten/so kündten sy
es warlich nicht sagen. Dann die vnuerstendigen götz
diener thün es nicht weytter/denn nun der mütter got
tes zu eerenn/das sy die selben hochheben vmb der junc
frawschafft willen/vnd gleich ain abgot darauß mach
en/aber die gschriffte preysen dise juncfrawschafft gar
nichts vmb der mütter wyllenn. Sy ist auch nicht vmb
irer willen Juncfraw erhalten/ja verflücht were dy
se vnd alle juncfrawschafft/wa sy vmb ir willen da we
re/vnd nicht bessers solt würcken dann ir eygenn Tug
vnd lob.

Aber darzu preysen der gaist dise juncfrawschafft
das sy vonnöthen gewesen ist/dise gesegnete Frucht/
zu empfangen vnd geperen/dann nach dem verderb
tñ fleisch/Solche gesegnete frucht nicht können kund on
durch aine juncfraw. Also das dise zarte juncfraw
schafft gar im frembden dienst zu gottes eerenn/Nicht
zu ir eigen eere gegangnen ist. Vnd wenn es hette künden
sein/das er von ain weyb hette mügen kommen/er hete
nicht ain juncfraw darzu genommen/Seittemal dye
juncfrawschafft wider die eingesezte natur ist/vnd ver
zeyten im gesetz verdampft ward/vnd allain darumb
nun gelobt ist/das das fleisch vergiffet ist/vnd seyn ein
gesetzte natur nicht on verflüchte werck/ir frucht gebü
kan.

Saher sehen wir auch/das. S. Paulus die mütter
gottes nyrgent juncfraw/Sondern nun ain weib hais
se/da er spricht. Gal. 3. Der sun gottes ist von ain wey
be geporn. Nicht das er welle/sy sey nicht Juncfraw/
Sondern das er ire juncfrawschafft auffo aller best

mit irem rechten lob preysen/als solt er sagen/zu diser ge-
purt ist nicht dann ain weib kommen/kan man/Leb-
lich/das da bliben ist/alles was dartzu gehöret im wey-
be/das ain kind empfangen/geporen/gescüget vnd gene-
ret werde/welche werck ain mansbild thun kan/dar-
umb ist es nun ains weibskind. So muß sy gewislich
ain juncfraw seyn. Aber ain Juncfraw mag auch
ain man sein/ain mütter kan nicht dann nun ain wey-
bs bilde sein.

Daher auch gar nichts die gschriffte streittet noch
saget von der juncfrawschafft Marie nach der gepurt
da mit sich doch die heuchler hoch bekümmern / gerad
als were es ir ernst/vnd alle seligkait daran lege. So
doch freilich daran vns gnüg sein solt zu halten/das
sy nach der gepurt sey juncfraw bliben/weil die gschrifte
nicht sagt/noch gibt/das sy hernach veruckt sey/vnd
on zweifel niemant so mechtig zu fürchten/das er on
gchriffte erstreite auß aignem kopff/das sy nicht sey
Juncfraw bliben/aber die gschriffte bleibe darbey/das
sy juncfraw sey gewesen vor vnd inn der gepurt/dann
so ferin hat got irer Juncfrawschafft notlich bedürfe
daser vns den gesegneten verhayssen samen gebe on al-
lesünde.

Der dritte spruch ist zu David gesagt. 2. reg. 7. Wan
deyn zeit auß ist/vnd mit deinen vättern schleffest/wil
ich erwecken deinen samen nach dir/der von deinem lei-
be wirt kommen/vnd wil sein reich bestetigen ewiglich/er
sol ain hauß haben meinem namen/vnd ich wil seynes
reichs stül festigen ewiglich/ich will seinn vatter sein/
vnd er sol meyn sun sein/dise wort mügen nicht von Sa-
lomon gesagt sein. Dann Salomon ist nicht von Da-
uid komen vñ erweckt nach seinc tod. So hat auch got
nach Salomon(welcher zu Davidt zeytten geporen
vnd künig ward) nie kainen seinen sun gehaissen/vnd

ewiges reich gegen oder ain hauss banwen lassen. Dar-
umb ist alles von Cristo gesagt. Doch weil diser spruch
zu weid ist/ vnd vil kosten will auß zu legen lassen wir in
yergaren/ dann man muß hie anzeigen/ wie Christus
darbey all ain ains weibs Sun sein muß/ das er hie go-
tes kind sol haissen/ welcher nicht kund noch solt außver-
flüchten werd kommen.

Der Vierdre spruch ist Isai. am. 7. Got wirt euch
selbs ain zeichen geben. Sihe aine juncfraw ist schwan-
ger/ vnd wirt ainen sun gepern. Dis mag nicht gesagt/
sein von ainer juncfraw/ die noch sol ain braut werden
Dan was were das für ain groß zeichen/ das ain juncf-
raw yergüber ain jar ain kind trüge: so solichs der ge-
mainenatur lauff ist teglich vor augen/ darumb solss
ain zeichen gottes sein/ so muß etwas sonderlichs vnd
groß sein/ das gemainer natur lauff nicht geben kan/
wie alle gotes zeichen pflegen zu sein.

Es hilfft auch die Juden nicht/ das sy hye ennde-
lauffen wellen/ vnd richten ain soliche auß flucht/ es sey
darumb ain zeichen/ das Isaias so eben sagt/ es solle
ain Sun vnd nicht ain tochter werden/ Dandamit we-
re an der Juncfrawen kain zeichen/ sonder an de pro-
pheten Isaias/ als/ der es so eben erradren hette/ daz ain
tochter sein solte. So mußte der text auff Isaiam laut-
ten also. Sihe/ Gott wirt euch selb ain zeichen gebenn
Nemlich das ich Isaias erradren werde/ das ain jung
weib ainen sun vnd nicht ain tochter trege/ daz ist aber
schimpfflich vnd kindisch.

Nun aber dringet der text mechtiglich das zeich-
en auff das weibs bild/ vnd sagt klerlich/ das sol ain
zeichen sein/ wann ain weibs bild ain sun trege. Nun
ist sye kain zeichen/ das ain veruckte weib ain kind
trege/ es sey Zecharias mitter oder welches weib auch
die Juden deuten mügen. Sondern es muß etwas new-

es vñnd anders vñnd ain groß sonderlich gottes werck
sein/das diß weibs bild schwanger ist. Die Schwennge-
rung soll das zeichen sein/So acht ich kainenn Juden
so grob/der gotte nicht so vil macht gebe/das er mügñ
ain kind von ainer juncfrawen machen. Seyntemal
sy bekennen müssen/das er adam vonn der erden/Vñnd
Hera von adam gemacht hatt/welches nicht geringer
gewalt bedarff.

Wann sy aber fürgeben. Es stee inn dem Ebrey-
schen nicht also. Es ist ain juncfraw schwanger/son-
dern also. Sy hees ist ain Alma schwanger/aber Al-
ma haissen nicht ain juncfraw/sonder Verbula haisset
ain juncfraw. Alma aber haist ain iunge dierne/nun
müge wol ain iunge dierne ain veruckt weib sein/vñnd
aines kints mütter haissen.

Hye ist bey den Christen leicht geannt wurret/
auß. Sant Mathews vñnd Lucas/die alle bayde denn
spruch Isaias auff Mariam führen/vñnd verdolmetischñ
das wort Alma juncfraw. Welchen meer zñ glauben
ist/dann aller welt/schweig denn/wenn den Judenn/
Vñnd ob ain engel von himel spreche/es hieß nicht ain
juncfraw/solten wirß dennoch nit glauben. Dann
Got der hailige gaist durch Sant Mathews vñ Lucas
redet/welchen wir gewiß darfür haltenn/er verstee die
Ebreischen sprache vñnd wort wol.

Aber weil die Juden nicht annemen die Euange-
listen/myessen wir in anders begeben/vñnd hye auff
erst sagen/wie vorhin/das es kain wunder noch zei-
chen haissen müge/wann ayn jungs weyb schwanger
wirt. Man möcht sunst des Propheten Isaias mit al-
lem recht spotten/vñnd sagen. Welliche weyber soltenn
sunst schwanger werden on die jungen:bistu truncken?
oder istso bey dir so selzam/das ain jung weyb ain Eun-
trege? Darumb ist solchs ersucht am vurt der Judenn

nun ain vergeblich weer wort/das sy nun nicht Seylle
schweigen/

EAuffs ander/laß sein/das Bethula haysste ain
juncfraw vnnnd nicht alma/vnd Esaias hiemicht Be-
chula sonndern alma sagt. Dennocht ist das alles auch
ain lautter vergeblich weer wort dan sy stellen sich also
wyßten sy nicht/das alma in der gangen gschreiff an
kainem ort ain veruckte weib haysse/vnd wissens doch
so herglic wol/sonder haysse an allen orten ain jünge
diene/die vnueruckte/vñ niekains mans schuldig wor-
den ist/welche man ye ain juncfraw haist/wie hie. **S.**
Matheus vnd Lucas Isaiam verdolmetzen.

EVñ weil sy dann ja so wort kriegisch seind vnd an
den büchstaben so hart hangen/so gebenn wyrs zu/das
Bethula ain ander wort sey dann alma/aber danyt
habenn sy nychts erstritten/dann so vil/das diß weybs
bild hie nicht mit dem namen juncfraw genent wirt/
Sy wirt aber mit aym andern namen genennet/Der
auch niches anders haist/dann ain solchs weybs bild/
das noch jung vnnnd vnueruckte ist haysse/die selben nun
wie du wille/so ist es ye ain Juncfraw ann der person
Es ist aber kyndisch vnd schimpflich so mit wortten/
sich behelffen/wann die deitung ainerlay ist.

EWolan so wellen wir den Juden zu diennst Isai-
am nicht also verdeckhen. Syhe aine juncfraw ist/
schwanger/das sy Ja das wort juncfraw nicht yrie.
Sondern also. Syhe aine Magt ist schwanger/Dann
gleich wie im teütschen. Magt/haist ain sollych weybs
bild/das noch jung ist/vnnnd mit ernen den kranz trege
vnnnd im har gedre/das man spricht. Es ist noch ayne
magt vnd kain frau. Wiewol es ain ander wort ist/
dann das wort juncfraw. Also ist auch auff Ebreisch
Elem ain jüngling/der noch kain weib hatt/vnnnd Al-
ma ain magt die noch kain man hatt/Nicht wie ayn

diens magt/sondern die noch ain kint regit. Also
heist Moses Schwester ain Alma. Exo. 3. vnd Rebeca
Gen. 24 das noch juncfrawen waren.

¶ Wann ich nun auff teütsch spreche. Dannes hatt im
lassen aine Magt vertrauen/ vnd yemant wolt sagen/
ye/so hat er nicht ain juncfraw im lassen vertrauen/
so wurde yederman in verlachen/ als ainenn vnnutzen
wort krieger/ der juncfraw vnd magt nicht wolt ain
ding lassen sein/ weyl es zway wort seynnd. Also lauts
auch im Ebreischen/wan die Juden sich hye im spruch/
Isaia behelffen vnd sagen. Isaia spreche nycht Be
chula sondern alma/Vnd beruff mich auff ir aigen ge
wissen vnder in selbs/das so sey. So laß nun sagen we
sy wellen. Bethula oder alma/so mainet Isaia aynn
solche dierne/die man bar ist/ vnnnd noch im kranke geet
welche wir auff s aigentlich st teütsch aine magt heissen.
Daheer man auch recht von der mütter gottes sagt die
raine magt/das ist die raine alma.

¶ Vnd wan ich hätte solle Isaia heissen reden/So
müßt er mir eben geredt haben/wie er geredt hatt/nicht
Bethula sondern alma sagen/Dann Alma sey besser
hie heer schicket/dan Bethula. Es laudt auch deülicher
wann ich sage. Syhe aine magt geede schwanger/den
aine juncfraw geede schwanger. Dann Juncfraw
ist ain weytleyf ges wort/das auch wol ain weibs bilde
sein mag/von fünffzig/Sechzig jaren/zür frucht vnn
rürlich/ aber magt heist aigentlich ain jung weibs byl
de/das man par/zür frucht rürlich/ vnd vnneruelt ist/
dases nicht allain die juncfraw schafft/sondern auch
die jugent vnd fruchtparn leyb mit begreiffe/also heist
man auch auff teütsch gemainiglich das junge volck/
Meyde oder meyde volck/vnnnd nicht juncfrawen
volck.

¶ So ist nun dz gewißlich der text Isaie auff alle

eygentlich verteütsch Syhe aine magt geet schwanger
Das diß die wort auff Hebreisch seind/wirt mir kainn
Jude leügnen/der anderst Lebreisch vnd teütsch versteet
dann wir teütschenn sagen nicht Concept/ das Weyb
hat empfangen. Die Prediger haben auß dem Latein
solch teütsch gemacht. Sonndern so spricht der Teütsch
man vnnnd mütter zunge. Das weyb geedt schwanger
oder geedt schwer / oder ist Schwanger. Nye aber
im Lebreischen steet nicht also. Syhe ain magt wyre
schwanger werden/ als sey es noch nicht/ Sonndern
also. Syhe ain magt geedt schwanger/ als die die frucht
schon hat im leib/vnnnd doch noch aine magt ist/das du
den Propheten müßt ansehen/wie er sich wunnert/dz
da vor im steet ain magt/die ain kind treget/ee dann sy
ain man erkennet/sy solt wol ainen man habenn/were
auch geschickt dartzü/vñ groß gnüg. Aber ee sy dartzü
kompt/so ist sy ain mütter/das ist ye ain seltsam wunn
der ding.

Auff die weise handelt. Sant Matheus disen spruch
da er spricht. Da Maria Ihesus mütter vertrauwede
war. Le dann sy zü hause mit ain annder sassen/fand
sichs das sy schwanger war vom hailigen gaist. &c.

Was ist das annderst gesagt. Dann sy war ain junge
magt/die noch kainen man erkandte hette / vnnnd doch
tüchtig dartzü ward/aber Lesy den man erkandte/war
sy schwanger/das war ain wunderlich ding. Seitem al
kaine magt schwanger wirt ee denn sy ains mans schul
dig wirt. Das sy der Euangelist eben anngesehen hat
wie der Prophet vnnnd sy züm zeichenn vnnnd wunner
dar gestellet.

Hiemit wirt nun auch verantwurt der falsche ver
stand so etliche auß den wortten Mathei gesogenn ha
ben/da er spricht. Le dann sy züsammenn zü hauss sas
sen/fand sichs das sy schwanger ward/das deünten sy

gerad als wolt der Euangelist gesagt habenn/ Sy ist
hernach mit Joseph zu hauss gelessen/ wye ain annder
weib vnnnd beschlauffen/ aber Es sollich geschach/ war
sy on Joseph schwanger. ic. Item da er spricht. Vnnnd
Joseph erkant sy nicht/ byß sy iren ersten Sunn gepar
Das deüttensy als wolt der Euangelist sagen. Er hab
sy erkant/ aber nit ee dan byß sy iren ersten Sunn gepo
ren hette. Solch mainüghat Elpidius gehalten vnd ist
von Sant Hieronimo gestrafft.

Dann solche flaischliche synne/ sehen nicht auf dys
mainung vnnnd vrsach des Euangelisten/ der Euange
list will/ wie gesagt/ diß groß wunder/ wie der Prophet
Isaias/ yederman für die augen stellen vnn sagen/ wie
das so gar ain selzam dinng sey/ das aine magt ee sch
wanger wirt/ dann sy der man haym hollet vnnnd be
schlauffet/ vnnnd er sy nichtt erkennede/ biß zu vor ainnen
Sun hat/ den sy doch haben solt/ zu vor von im erkant
Das also des Euangelistn wort gar nichts sych zyehe
auff das yennige das nach der gepurt. Sonndern auff
das nun vor der gepurt geschehen ist. Dan der Prophet
vnd Euangelisten dartzu auch Sant Paulus handeln
dise iunckfraw nicht weytter/ dann biß sy die frucht von
ir haben/ vmb welcher willen sy iunckfraw vnd alles ist
Nach der frucht lassen sy die mütter faren/ vnnnd sagen
nichts von ir/ wie es mit ir worden sey/ Sondern nun
von der frucht. Darumb kan sich auß disen wortten nyt
schliessen/ das Maria nach der gepurt ain weyb wordn
sey. Darumb es auch nicht züsagen/ noch zu glauben ist
Dann alle worte zaigen nun das wunder an/ das sy ee
schwanger worden vñ geporn hat/ dan sy beschlauffen ist

Auch hat solche weyße züreden die gemaine sprach
als wann ich sprech. Pharaο glaubt Mose nicht/ byß
er im roten mör ertrunck. Wie folget nicht/ das Pharaο
geglaubt habe hernach/ Da er ertruncken war/ Sonn

bern das wider spil/das er nimmer meer geglaube habe. Also wann Matheus sagt. Joseph habe Maria nicht erkandt/bis sy iren Sungepar/folget nicht/Das er sy hernach erkandt habe/sondern das widerspil/das er sy hernach nimmer meer erkandt habe.

Item Pharao über viel das rotte meer/ee dan er hyn-
auß kam. Wie folget auch nicht/das Pharao darnach
sey hin auß kommen/da das rote mör inn überfallen
hette/sondern vil meer/daz er nicht sey hin auß kommen
Also folgt auch nicht/das Maria hernach beschlaffen
sey/da Matheus sagt. Es fand sich/das die schwanger
war/ee dann sy mit ainander zu hauffassen/sonder vil
meer/das sy nicht beschlaffen sey.

Auff die weyse redt auch die gschrift Psalm. 109
Got sagt zu meinem herren/segedich zu meiner rechten
bis ich deine feinde zum fußschemel lege deiner füsse. Wie
volget nicht/das Christus darnach nicht syge/wan sey-
ne feinde zu seinen füßen gelegt seind.

Item Genesis. 28. Ich wil dich nicht lassen bis ich alles
erfülle/das ich dir geredt habe. Wie hatt Got inn nycht
verlassen/nach dem die erfüllung geschach. Item Isar-
ias. 42. Er wirt nicht saur sehenn noch stürmen/bis er
das recht auff erden einsetze. Vnnd der gleichen vil meer
das solch geschweiz des Elpidij kainen grund hat/vnnd
er dartzu wider der gschrift noch gemainer sprach ge-
achtet/noch war genommen hat.

Des sey genüg auff diß mal/damit stark gnüg be-
weist ist/das Maria aynne magt. Vnnd Chrystus
vō Abrahams samen ain warhafftiger Jude sey/dan
wiewol meer sprüche darauff mügen gefürdt werden.
Seind doch dise die aller kläresten. Dazü wer ainen hel-
len spruch der gölicher maiestet nicht glaubet/des ist
syh zu vermitten/das er auch kaynem andern tuncer-
lern spruch glaube. So kann ye daran niemandt zweif-

sein/das es Gotte nicht vnmüglich ist/ainm maget onn
man schwanger machn/seitemal er auch alle dyng auß
nicht gemacht hatt. Derhalben die Juden kayne vrsach
haben/solchs zu verleügnen/weil sy die allmechtheit ait go
tes bekenen/vñ hie Isaias den propheten klar haben.

Aber weil wir an dem seind/das wir nichtt allain
den vnnützen lugenern anwurten/so mich inn dyssenn
stucken außtragen/sonder auch gern den Juden diene
wolten/ob wir jr etlich möchten zu irem eigennrecht
ten glauben bringen/den ire Väter gehabt haben/w
ellen wir weiter mit in handeln/Vñnd den yemigen/
So mit in handeln wellen/ayn weyß vñnd spruch für
legen/der sy gegen in gebrauchen sollenn. Denn Sych
vil auch der Sophisten sollichsvñnderwunden/aber ge
leich wie sy es inn Irem eigenn namen angriffen/So
ist auch nichts darauß wordenn/dann sy wolten den
reüßel mit reüßel auß jagen/vñnd nicht mit gotes synger

Auffs erst/das der yezige glaube der Juden vñnd
haren auff Messyas zukunfft/vñrecht sey/beweyßet/
der spruch Gene. 49. Da Jacob spricht/der haylig Erz
uater Es soll das scepter nicht von Juda gewant wer
den noch ain leerer vñnn denen zuseinen füßen/byß das
kome der Silo/vñnd dem selben werden die völder an
hängen. Er wirt sein füßhyn an den weynstock bynden
vñnd sein eselyn an den edlen reben. Er wirt seynn klaid
mit wein wässchen/vñnd sein mantel mit drauben blit
Sein augen seind rödelicher dann der weyn/vñnd seine
zeene weyßer dann milch. Dyser spruch ist ain göttliche
verhaiffung/die nicht liegenn mag/vñnd erfüllert müßz
werden/oder vergyennng ee himel vñnd erden. So kun
den die Juden nicht leügnen/das sy seind der zeit Jhe
rusalem verstoriet ist/nun wol fünff gehundert jar kayn
scepter/das ist ain künigreich noch künig gehabt ha
ben. Darumb müß zünor der Sylo oder Messyas kom

men sein vor disen fünffzehen hundert jaren/ vnd vor
zerstörung Jerusaleim.

E Vnd ob sy wolten sagen/ es were das Scepter von
Juda auch gewändt/ zur zeit der Babilonische gefeng-
nus/ da die Juden geen Babilonien geführt/ vnd sy bern-
zig jar gefangen waren. Vnd dannoch zu der selbenn
zeit Messias nicht kam. Ist zu antworten/ das nicht
so ist/ Dann die ganze zeit der gefenncknus beleyb dan-
noch der künigliche stam inn dem Künigreich Jechonia
Darnach inn Zorobabel vnd andern fürsten für vn für
biß das Herodes künig ward/ dan Scepter heißet nicht
allain künigreich/ sondern auch fürsten thumb/ wie die
Juden wol wissen/ darzu hetten sy noch allwege Pro-
pheten/ also das noch nie das künigreich oder Fürstenthum
vndergieng/ ob sy gleich ain zeitlang außser dem
lande waren/ auch noch nie alle auß dem lande vertry-
ben waren/ wie es disen fünffzehen hundert jar ergangen
ist da sy weder Fürsten noch propheten gehabt haben.

Dann warumb schaffet inn Got die propheten/
Jeremias/ Ezechiel/ Hagge/ Zacharias zur selben zeyt
die in verkündigten/ wey sy soltten wider vonn Ba-
bilonien loß werden/ auff das sy nicht dechten/ d spruch
Jacobi were falsch/ oder Messias were kommen/ aber
dise fünffzehen hundert jar haben sy kainen propheten
gehabt/ der in verkündige/ das sy sollen loß werden/ wel-
lich's Got so lange zeit nicht hette lassen geschehen/ weyl
ers yenes mal ain solch kurze zeit nicht ließ geschehen
damit er anzaiget reichlich/ das diser spruch muß erfül-
let sein.

Darzu/ weil hie Jacob spricht/ das Scepter solle
werden/ biß Messias kompt/ so folget klärlich das sollich
Scepter nicht allain muß nicht vndergeen/ Sondern vil
herlicher werden/ dann es zu vor ee Messias kompt/ ye
gewesen ist. Dann alle Juden wissent wol das Messy-

as reich soll das aller herlichst vnnnd grössst seynn/das
auff erden gewesen ist. Wie der. 2. vnd. 88. Psalmen
sagen. Dann dem David ist auch verhaissen/das seynn
still solle ewig weren. Nun müssen ye die Juden bekenn-
nen/das jr scepter yetz nichts ist/von fünff gehundert
jaren her schweig dan das es solt herlicher worden sein.

Darumb mag diser spruch von niemant anders
dann von Jesu Christo vnserm herren verstande wer-
den. Welcher ist von dem stam Juda auß dem König-
lichen hauß David. Vnd ist einkomen. Da das Scepter
an Herodes den frembdingen kam vnd bis heer kün-
ig gewesen/vnd bleibt dise fünffzehnhundert jar bis
inn ewigk ait. Dann sein reich ist außgeprait/byß anns
ende der welt/wie die Prophten gesagt haben. Vnd
die völker seinnd im zugefallenn/wie hye Jacob saget
Vnd ist nicht möglich/das ain grosser künig mocht wer-
den auff erden/des namen sych meer völker rümetten
dann dises Jesu Christi.

War ist/das erlich Juden disen spruch wol sye-
en/das er mechtlich dringet vnd schleißet/darum si-
chen sy manneche wilde hylff vnnnd außflucht. Welliche
doch/wa man acht dar auff bat/gar sich selb fahñ/als
wann sy alhie sagenn. Silo haisse nicht Messias oder
Christus/darumb solle sy der spruch nicht dringen. Er
hayssze nun Silo oder Messias/da ligt nicht an/Wyr
handlen nicht vom namen/Sondern von der personn
das die selb sol eintreten/wan das Scepter von Juda/
gewändt wirt/soleh person kan man nicht synden/dan
Jesum Christ/oder der spruch ist falsch. Er wirt ye kein
schuster oder schneider sein/Sondern ain her/dem völk-
er zü fallen/also das sein reich herlicher sey/dan zü vor
das Scepter ye gewesen ist/wie gesagt ist.

Also ist auch der behelf/wann sy sagenn/die Völk-
C iij

der die im zůfallen / mügen wol das Jüdisch volck alte
ne sein / vñnd Silo hayße ain herren. Aber dem sey wey
im welle / ich will nicht vast streiten / was Silo haist
Wie wol mich dunckt / es hayße ain man / der glück se
lig ist / dem es wol geedt / vñnd gnüg hat vñnd gibt von
dannen das wörlein Salue Kompt / das haist copia / feli
citas / abundancia / vol gnüge aller güterer. Wie psalm
121. Et abundancia turribus eius. Es ist alles vol / vñnd
gnüg vñnd geet wol / das ich auff teütsch möcht Silo ne
nen wolffart.

¶ Er hayße nunn herz oder wolffart / prosper oder
felix / So ist ye das nichts gesagt / das es solt der voryge
Künige fürsten oder leerer ainen bedeüthen. Dann das
scepter Juda begreyfft gewißlich alle die vom Stam
Juda Künige oder fürsten gewesen seind / außgenomen /
disen Silo / welcher hie auß gesündert vñnd allen den für
gezogen wirt / die das Scepter Juda gehabt habenn /
als gar ain sonderlicher / die weil erspricht. Das Scept
ter Juda soll weren biß auff Silo. Was were in mir nū
das für ain rede / das ich wolte auß Silo der ainen ma
chen / die das scepter Juda vñnd vöcker gehabt haben /
so hie der spruch will / das der Silo den selbenn allen soll
nach kōmen / als ain herlicher vñnd grosser Künig vñ im
Kainer meer soll nach kōmen / warumb het er sunst nicht
so meer gesagt / das scepter Juda soll ewig weren vñnd
nicht auff Silo warten.

¶ Darumb ist gewißlich hie Chrystus reich so may
sterlich beschriben / das vor im das Sceptter Juda vyl
habenn solte / biß das er selb keme / vñnd das selb allay
ne eynneme ewigklich / das Kainer meer Im nach vol
gere / noch Kain ander Künig wurde auff dem Stam Ju
da. Damit ist angezeigt / das sein Künigreich solt gayst
lich sein / das dem leiplichen nachfolgedt / dan Kain pers
son kan ain ewigs Künigreich haben / die da sterplich ist

vnd leiplich regieret. Darumb hatt das Scepter Juda wol geweret von David an bis auff Silo/ als das leyplich war vnd sterplich künige here nach ainander. Aber da Silo komen ist/ bleibt es auff ainer person ewiglich/ vnd hat nie meer künige aine nach dem andern.

¶ Darauß will volgenn/ das diser Silo muß zu erst sterben vnd darnach von todten wider auffstecken. Da die weylher kommen soll auß dem stamen Juda. Muß er ain recht natürlich mensch seyn. Sterplich wie alle kind von Juda/ Widerumb weyl er ain sonnderlicher künig sein soll vor allen die das Scepter Juda bis auff in gehabt haben/ vnd sol alain fürhin ewiglich regiern kan er nicht ain sterplich mensch sein/ sonder muß aynn vnsterplich mensch sein/ So muß er durch den tod dyß sterplich leben lassen/ vnnnd durch auffstecken/ ain vnsterpliches annemen/ das er disen spruch gnüg thû/ vnd werde ain Silo dem alle welt zu felde/ vnnnd sey aynn warhafftiger lebendiger mensch vnd künig des stams David vnd doch vnsterplich/ ewyg vnnsichtbar vnd regier also geistlich im glauben/ aber dise leypliche rede/ seind den Juden noch zu hoch/ vnd zu schwer.

¶ Wann sy aber sagen. Ja hatt doch diser Ihesus noch nye das gethon/ das Jacob hernach vonn disem Silo sagt/ nemlich. Er wirt sein süßhen ann den Wein stock bynden/ vnd seine Eselinne an den edlen reben. Er wirt sein klaid im Wein wässchen vnd seynen manttel inn drauben blüt. Aher urre. Es möcht villeycht aynn alber mensch solches versteenn/ als solt diser Sylo aynn so reicher künig werden/ das der weinn zu seynner zeyte so wollfayl/ als wasser sein wurde/ da man klaiden mit weschet. ac. Aber auß den vorigen habenn wyr gemerckt das diser Silo soll ewig regiern/ ain ainigeperson/ das er kainen erben nach sich hab. Welchs auch alle propheeten sagen. Darumb mag nicht ain leiplich künigreich

sein im sterplichen vergentlichen gütern vnd wesen.

E Vnd obs dz selbe nichtt erzwinne/das diser weynn vnnnd weinstock gaisstlich sein müßte/so erzwinne es doch die weyse vnd natur der rede vnd wort. Dañ was were es doch für ain preiß/ain solch herlich künigreich über alle künigreich mit dyßen vierstücken preysenn/nemlich. Seinen fullen an den weinstock bynden/vnnnd sein Eselin ann den edlen reben. Sein klaid mit weynn waschen/vnnnd sein mantel mit drauben blüt/künndt er sunst kain lob finden dañ was trincken betrift/muß ain solch Künig nichts dann wein haben. Item ist sunst nichts an jm lobens werd/dañ das seine augenn rödlicher sünd dañ der weynn/vnnnd seine zäne weysser dann milch. Was hilfft das aym künigreich/dz er weisse zeen rödliche augenn/ain fullen am weinstock gepunnden hat.

Ich setze es sey vonn übrigem reichthumb gesagt/Warumb sagt er nicht vil meer. Er werde seinn klaid/inn Balsam oder myren wäschen/das were noch kostlicher. Wer hat ye gehört wünschden klaid mit weynn waschen. Item warumb spricht er nicht/er werde seine roß inn weyßzen spannen. Wer hat ye gehört wünschñ Esel an weinstocke binden. Was sollen die esel an weinstöcken/vnnnd klaid in wein. Ist doch alles wider synig geredt/wein verderbt klaid/so ist dem esel baß mit disteln/dañ mit weinstöcken/ain scheps were wol ebenn ain weinstock/das er die bletter fresse. Darumb dringet solch vngeschickte rede mit gewalt auff gaisstlichen verstand.

Also auch/warumb lobtet er in vmb die rotten augen vnnnd weyssze zeen. Ist sunst kaineschonnhayt ann seinem leibe dann rotte augen vnnnd weyssze zeen. Was ist das für ain lob/gegen solchem herlichen grossen Künige: man pflegt grosse Künige/von starcken schönenn

leyber/aller meiste aber von grossem gemut/ Klichbayt/
gnade/streyc/macht vnd herlichen tadeln vnd tugend-
ten zu preysen/ aber hie werden nun seine augen vnd zee
gelobt/welches meer ain weibs lob ist/ dan ains mannes
schweig dan ains solchen künigs.

Darumb ist kain zweyfel der gayst durch Moyses
vns mit solchen worten disen menschen abmallet inn
ainem gaislichen künigreich/wie das selb solle zu geenn
vnd geregirt werden/ Aber es ist yetz nicht zeit solliches
inn die lenge zu handeln/weyl wir daran genug haben
auff diss mal/ das hie mit/mechtiglich die Juden be-
stritten werden/das der recht Silo oder Christus müß
langest kōmen sein/weil sy so lange des künigreichs vnd
fürstenthums dargn auch der Propheten beraubt sind
gewesen. So doch hie der helle text starck steet vnnnd be-
zeüget/ das bey dem stam Juda das scepter sol bleiben/
bis dyder recht gschaffen künig kōme/ da es aller erst sol
recht angeen.

So stimp vnnsers herren Jesu Cristi künigreich
gar fein mit dysem spruch. Denn es ist bey den Judenn
ain fürstenthum bliben/bis das er kam. Nach seyner zu
kunfft aber ward verstorcht/vnd er zu gleich das ewige
Künigreich anfyenng/darinnen er noch regierte ymer
dar. Vnd ist auch vom stam Juda vn widersprechlych.
aber weyl er solte ain ewiger künig sein/für seyne person
allain kunds nicht seinn/das er zeytelich vnnnd weltlych
regiert. Dann was zeitlich ist/das vergeet. Wyderumb
weyl er Dauides nattürlicher samen sein müste/kunds
nicht anders zu geen/dan das er ain nattürlycher sterp-
plicher/zeitlicher/vergenglicher mensch were/nun seind
die zway widerainander/zeytelich sein/vnnnd ewigklich
regiern. Darumb müßt es also sich schaiden/das er zeyt-
lich stirbe/vnnnd von disem leben gienge/vnnnd widerum
aufferstünnde vonn den todcen/vnd lebenndig wurdet/

auff das er ain ewiger künig wurde. Dann er müßt ye
leben/solt er regieren. Weil ain todter nicht kan regieren.
So müßt er ye auch sterben/solt er diß zeitlich leben ver-
endern/darein er von not kommen müßt/das die schiffe
bestünde/die in ain natürlich blüt David vnd Abrahā
verhaissen hette.

Also sitzt er nun vnd regiert/vnd hat das edle ampte
an sich/das er sein süßhen an den weinstock bindet vnd
sein klaid im rotten weinn wäscher/das ist/Er regyert
die gewissen mit dem hailigen Euangelio/das ist ain
gnaden reiche predige von Gottes barmhertzigkeit von
vergebung der sünde/von erlösung/von tod vnd helte
daruon geröst/scölich vnd gleich truncken werden/in
Got vor überschwencklichem trost seiner gnade/alle dyē
es von hertzen glauben. Doch dise auflegung werden
die Juden nicht achten/bis sy zu vor herbey kommen/
vnd erkennen/das Christus kommen sein müße nach di-
sem spruch. Darumb lassen wir das ansteen/bis zu sey-
ner zeit.

Auß diesem spruch zeucht vnd gründet sych auch
ain vernünfftige versach zu beweysen das dyßer Sylo
muß kommen sein zur zeit da vnser Jesus Christus ka-
men ist/vnd kein ander seyn kan dann der selbe Jhe-
sus. Nemlich also. Der spruch sagt/das diesem Silo sol-
len völker zufallen oder anhangen. Nun frage ich die
Juden/wann ye gewesen sey ain solcher man auß dem
Jüdischen stam/dem souil volcks sey angehangē als di-
sem Jhesu Christo: David war ain grosser künig. Sa-
lomon auch/aber jr Reich braytet sich noch nie weiter
dann inn Syrienland des klainesten tails. Dieser Jhe-
sus aber ist durch die ganze welt für ain herrn vnd
küng angenommen/das man den spruch des andnpsal-
men an im erfüllet greiffen mag/da got zu Messya spri-
cht/ich wil dir die haiden zum besyt geben/vnd deynn

erbtail/ So weide die welt ist. Solchs ist ye inn vnse-
rem Ihesu war worden / seind der zeyt das scepter von
den Juden genommen / wie vor augen / vnnnd noch nye
inn ainem andern Juden geschehen / Weyl dann Sy
lo solt kommen am ende des scepters Juda / vñ seind der
zeit kein anderer / solche spruch erfüllet / muß diser Ihe-
sus gewißlich der rechte Silo sein / den Jacob mainet.

¶ Weytter müssen das die Juden bekennen / das sich
die haiden noch nie kays mal also willig haben vnder
ainen Jüdischen man ergeben / als ainen herren vnd kün-
ig / als disem Ihesu / Dann ob Joseph inn Egipten
wol ain groß man war / danocht war er nit herr noch
künig inn Egipten / vnnnd ob ers gewesen were / Were
doch Egipten gar ain geringe ding / gegen disem reich
das alle welt disem Ihesu gibt.

¶ Item so ist auch zu Babilonien / noch in Persen
land / weder Daniel noch Mardocheus künig gewesen
ob sy wol grosse leut im regiment waren.

¶ Vnd ist wunder / das die Juden das nicht bewege
an disem Ihesum / ir aigen blut vnd flaysch zu glauben
auff welchen die sprüche der geschafft sich mit der that
so mechtig vnd eben reymen / weil sy doch sehenn / das
wir haiden so vil / so hart / so vest ann im halten. Das
vil tausend omb seynes willen / Ir blut vergossen ha-
ben. Sy wissenn ye wol / das die haiden allzeit natür-
lich ainem volck feinnder gewesen seind / dann den ju-
den / vnnnd nie haben wellen leiden ire heerschafft / noch
geset / noch regiment. Wie solts dan nun sich so verkeren
das sy sich so willigklich vnnnd bestendycklich vnder dy-
sen Juden begeben / vnd in ain künig über alle Könige
herren über alle herren / mit leib vnnnd mit leben bekennen
ten / wa nicht hie der rechte Messyas were dem got nach
disem spruch / vñ andern meer sprüchen / die haiden nye
grossen wunder günstig vnd vnderthenig machte.

Der ander spruch ist Daniel. Da der Engel Gabriel mit Daniel auff's aller klerlichst von Christo redet vnd spricht. Es sein sybenzig wochen über dein volck vñ über deine hailige stadt bestympt/das der überrettung gesteuert/vergebung versyget/misset hat versünnet werde/vnnd ewige gerechtikeit komme vnd die Propheceyen vnd gesicht erfüllet werden/Vnnd der aller hailigste gesalbet werde.

So mercke nun vnd vernym/von dem an/wann die rede auß geede/das Iherusalem sol wider gebawen werden/seind syben wochen/vnnd zwü vnnd sechzig wochen biß an den fürsten Messiah/so wirt die gassen vnnd mauer wider gepauwet werden/innenngslicher zeit. Vnd über zwü vnd sechzig wochen wirt man Messiah auß roten/vnd die werden nit sein seyn. Die stadt aber vnd das hailige wirt verderbē/das volck des fürsten der kommen wirt. Vnnd sy wirt mit vngestim jr ende nemenn. Vnnd wann der streyt ain ende hat/wirt da bleiben angewise verwüstung. Er wirt aber den bund bestetigen/vnnder vilen/in aynen wochen Vnd in der helfft der wochen wirt auff hören opffer vnd speiß opffer. etc.

Hilff got/wie ist diser spruch biß heer so mancher eig bayde vnder Juden vnnd Chrißten gehandelt das man verzweyfelu möcht/etwas gewises darauß zu nemen. Wolan wir wellen yesouil darauß schliessen/Das der recht Messiah habe müssen vor Tausent vnd fünff hundert jaren komen sein/wie wir von vnserem Ihesu Christo halten/vnd wellen die rechnung vnd auflegüng sparen auff's lest. Vnnd erstlich also sagen. Das wyrt weder Jude noch niemant leügnen mügen/daz der Engel Gabriel hie rede von dem widerpauwen Jerusalem nach der Babilomischen gefencknis/welches geschehen ist durch Neemias.

Auffa ander/ so kan er ye auch von kainer verstorung
Jerusalem reden/dann die hernach durch den Romy-
schen Kayser Tiron geschehen ist/nach vnsers herren/
himelfarbt/ vmb das dreissygest jar/ dan nach dem Je-
rusalem wider erpauwet ward/ ist sy nye verstorbt/ ob
sy wol gewunen ward/ zün zeyten Nachabeorum.

Darausschliessen wyr mechtiglich/ vnd vnwyder
sprechlich/ das der Messyah daruonn hie Gabriel saget
muß vor diser verstorung gekommen sein/ das ist ye main-
ich gewiß vnd klar gnüg.

War ists/ das die Juden disen gewaltigenn schlussz
lengest wol gefület/ sich gar engstlych geschüzt habenn/
mit mancher wylden gloße/ vnd machē auß disen Mes-
siahetwas anders dann den rechten Messyah/ nēlych/
den künig Cyrum inn Persenland/ welchen Isaias ay-
nen Messiah nēnet/ am. 45. den die künigyn Thamy-
ris in Schytia erschlug. 1c. Aber das vnd der gleychen
seind vergebliche weer wort vnd müerwillige auß fluchte
on allen grund. Darumb ists bald verlegt nemlich also.

Diese sybenzig wochen (spricht Gabriel) Sollen/
auff ain solchen Messyah lauffen/ das zün seinner zeyt
wan die wochen vmb seinnd / sünd missehat gesteuert
werde/ vnd vergebung vnd ewige gerechtigkeit komme
vnd die Prophecey vnd gesicht erfüllet werde. **N**ün fra-
ge ich bayde Juden vñ yederman/ ob zün den zeitten Cy-
ro solchs geschehen sey: Denn vmb Cyrus zeyt vnd nach
seiner zeit/ ist kain sonderlich gerechtigkeit auff erden
kommen. Denn zün vor/ vñnd hernach bey anndern Kū-
nigen gewesen ist/ auch ist zün Dauidt vñnd Salomonys
zeitten gar vil grösser / Den zün Cyrus zeitten gerecht-
keit gewesen / noch nennet die selben die gschrift nicht ewige
gerechtigkeit. Darumb muß dise gerechtigkeit vil höher
sein/ dann auch zün Dauidts zeitten/ des aller hailigstenn
kūnigs war/ schweyg das der haide Cirus solt solche ge-

So haben wir nun das ire weer wort falsch ist/vñ
diser spruch von Cyro nicht mag verstandden werden/
Weyl den nach Cyro die gschrifft kainen Messyah nen
net/dann den ainigen den rechten. Dargu solche hohe
grosse ding kainem zeichlichen künige mügenn eben seynn
Schliessen wir vñ überwinden der Juden irthum mit
gewalt/das der rechte Messyah kommen sey nach dem
widergepauwen hernach/vñ vor dem zerstörten Je
rusalem Denn es ist ye kain Messyah ertödtet vor dem
zerstörten Jerusalem/onn vnser herz Jesus Chrystus
den wir Messyah das ist Christum oder den gesalbte
ten haissen. Darumb wollen wir nun den text sehen wye
gewaltigklich er sich auff vnsern herren Jhesum Chry
stum schickt.

Ich muß aber reden vor denen die da wyssenn die
historien der künigreichen/ den wer die nicht weiß/ wird
mich nicht wol versteeen/ das gewyßest ist inn diser aussz
legung/ zu ruck rechen. Nemlich/ das man anfahe ann
der zeit da Ihesus getaufft war vnd anfyeng zu predy
genn. Auff die selbige zeit redt Gabriel/ da erspricht biß
auff den fürsten Messyah/ als solt er sagenn. Ich rede
nicht byß auff die gepurt Chrysti/ Sonndern auff das

für sich in Christida er anfang zu regieren/leere ma-
stern/vnnd sich stellen als ain hertzogen/dem mannsfol-
gen solc. Wie auch die Euangelysten vnd Sonnderlich
Marcus/ vnd Petrus Act. 1. Christus wesen nach der
tauff Johannis anfahren/vnd Lucas auch/Da er den
auch zu anfahren ist/da selbs war aber Christus bey drey
syg jaren alt.

¶ Nun ist bey allen gschrift kündigen vngeweyf-
felt das Gabriel hie rede nicht von tag wochen/da sy be-
tag ain wochen machen/Sonndern von jar wochen/
da syben jar ain wochen machen/wie die gschrift pfleg-
et auß zu reden/das also Sibenzig wochen allhye mach-
en eben vierhundert vnnd neünzig jar. Wann man nu
vom dreissygsten jar Chrysti zu rechnet durch Ryeck-
ysch vnnd Persysch künigreiche bis auff vierhundert vn-
neünzig jar. So kumpt man eben auff das zwayntzig-
igste vnd letzte jar Cambises des dritten künigs oder des
andern künigs nach Cyro inn Persen land wellycher
Cyrus erlaubte den tempel zu Jherusalem zu bauen.
4. Reg. vlti. vnd. Esre. 1. Aber über sechs vnd vyerzig
jar hernach erlawbt Cambyses vnnd nach ihm Darius
Longimanus (der sich zu vor veraydet hette) die State
Jherusalem zu pauwen/welchs geschach durch Neemi-
as. Wie das alles im buch Neemie vnnd Esre beweiset
wirt/das also die Sybenzig wochen an Neemia reyse
auß Persen/das ist/vmb das Sybendt jar Darius Lon-
gimanni anfahren/so treffen sy gleich mit vnserm Cri-
sto zu.

¶ So spricht nun Gabriel/sybenzig wochen (das ist
vierhundert vnd neünzig jar) seind bestympt über deyn
volck vnd deine hailige stadt. Als solc ersagenn. Seyn
volck der Juden/vnd die hailige stadt Jherusalem ha-
ben noch. 49. jar/darnach wirds auß sein mit inn bay-
den. Wie das nun soll zugehen/spricht/das dem über-

verder gestellet werde/ vnd Vergebung verfiget werde
Vnd misser hat verfürer werde/ vnd seine ewige ge-
rechtigkeit/ vnd werde erfüllet Prophecy vnd gesycht/
das ist/ das für alle sünde genüg geschehe/ vnd verge-
bung der sünde verkündige/ vnd des glaubens gerecht-
keit gepredigt werde/ die da ewiglich vor Gott gyltet/
Danon allen Propheten/ vnd ganze schrift sagt/ wie
Paulus Ro. 1. vnd Petrus Act. 2. zeügen/ dann bis da-
hin/ eytel sünd vnd werck gerechtigkeit die zeylich ist/
vñ vor got nicht gilt/ gewesen ist/ ich wayß aber wol dz
das Hebreisch wörtlin Darburch alhie erliche für sünde
deuten/ dz ich vergabung gedeütert habe/ wie Aose erwan-
dasselben/ vnd Psalm. 50. braucht nit on ursach
Darnach saygt er wann die Sibenzig wochē anfa-
hen vnd spricht/ von dem an/ da die rede auß geedte Jhe-
rusalem wider zupawen (das ist zu Neemias zeiten
im zwainzigisten jar Canbises) bis auff Messy ah den
fürsten (das ist bis an Christus ranffe im Jordan) sind
syben wochen (das seind neun vnd vierzig jar/ in wel-
cher Jerusalem wider gepawet ward im engstlicher
zeit wie Neemias buch leere) Vnd zwü vnd sechzig
wochen (das seind nach dem erpawten Jerusalem
441. jar) das machen zusamen neun vnd sechzig woch-
en/ das seind. 483. Jar/ da selet noch ain woche/ das ist
noch syben jar/ das vollenndt sybenzig wochen/ das ist
490. jar werden/ was nun inn der selben wochen gesche-
hen soll zaigt er vnd spricht.

¶ Vnd noch zwü vnd sechzig wochen (vernym über
die ersten syben wochen engstlich widerpawens) wirt
der Messy ah außgerotret werden (das ist nicht gesche-
hen im anfang der letzten wochen/ sondern gleich im
mittel / Dann Christus hat vierdhalb jar gepredigt/
Vnd er spricht/ außgerodret/ das ist/ von dysem leben
inn das vnsterplich leben genommen durch den tod/

vnd sein ansehn) Vnd dieweil nicht seyn
soll (das ist die inereinigigen/vnd auß diser welt troy-
ben/werden nicht meer in angehören vnd sein volck seyn
sonderh wirt ain ander volck annehmen/das verkleidet
er vnd sagt/wie sy nicht vngestrafte darumb bleibenn
werden vnd spricht.

E Vnd die stad vnd was hailig ist/wirt ain Volck
ains fürsten der könen wirt verderben (das ist Titus v
Römisch Kayser) Vnd sy wirt mit vngestüme ir end
nehmen (das ist mit sturm vnd gwalt/wie mit ainer flut
verstört werden) Vnd wenn der Creyt ain ende hat
so wirt da bleiben ain gewisse verwüstung (das ist alles
also ergangen. Denn Iherusalem vnd der tempel mit
grülichem ernst verstorert ward/vnd bisheer noch nye
weder in der Iudē hand/noch zu voriger macht ye hat
mügend kommen/wie hoch es auch versucht ist. Vnd
ist noch heutigs tags wüste /da sy zu vor gewesen ist/
das man nicht leugnen /dieser spruch vñ das weret vorau-
gen/sey ain ding)

E Er wirt aber inn der ainen wochen den bund be-
stetigen vnder vilen (das seinnd die byerdhalb jar dye
Christus selb predigt/vñ vierthhalb jar hernach die apo-
steln/inn welchen syben jaren das Euangelion (welchs
der bund ist Gottes mit vns / das er vns genedig seyn
will durch Christum) in hōhesten schwang gieng/ Vnd
seinnd der zeit nie so lautter vnd mechtig gewesen ist/
Dann bald nach der zeit sy engen fegerey vnd yrrhumb
sich mit vnder zu mengen vnd mitten in der wochen /
wirt auff hören das opffer vnd speys opffer (Das ist
Mose gesetz wirt nicht meer gelten/weyl Christus noch
vierthhalb jar seines predigens/durch sein leiden alles
erfüllen vñ new opffer darnach predigē lassen wirt.)
E Unsage mir yemande/wa will man synden ainen
fürsten oder Messy ah oder künig/auff den sy sollychs

alles so eben reymet als auff vnsern herrn Jesum Christ
Wyl denn geschriffte vnd geschicht so gewetiglich mit
ain ander über aintreffen/haben ja die Juden nichts
daz sy da wider mügen sagen. Dann zerstörung empfünde
sy ja wol/die vnmeßlich grösser ist/dann sy noch ye erlüt
ten haben/so künden sy ja kein sünd so gross anzeigen/
damit sy solchs verdienet hetten/weil sy das keine sünd
achten/das sy Ihesum gäreüigigt haben/sunnst aber sy
zu vor wol grösser sünd gehon vnd weniger straff erlie
ten. Vnd vnmöglich were/das sy solt Got so lange on
Propheten gelassen haben/wa es nicht mit inn außsolt
sein/vnd alle geschriffte erfüllet weren.

E Was sind auch noch meer sprich/als der Taggey.
2. da Got spricht vom dem widergepauwren tempel/
Die herligkeit dieses letzten haus es wirt grösser seyn/
dann des ersten. Welcher auch mechtig schleüßet. Item
der Zacha. 8. zu der zeit werden zehen menschen auß
aller haiden sprachen ains Jüdische man samel greif
fen vnd sagen. Wir wollen mit eüch. Denn wir habens
gehört/das der herr mit eüch sey. 12. Vnd vil meer/aber
es wirt zu lang die alle klerlich vnd weydt auß zu streych
en. Vnd auff s erst mal dise zween vorige sprich genüg
seind zum anfahren.

E Ob aber die Juden wurd ergern/das wir vnsern
Ihesum ain menschen/vnd doch waren got bekennen/
wellen wir mit der zeit auch kreffriglich auß d gschüß
bessern. Aber es ist zum anfang zu hardt/laß sy zu vor
milch saugen/vnd außserst dysen menschen Ihesum
für den rechten Messyab erkennen. Darnach sollen sy
wein trincken/vnd auch leernenn/wie er warhafftiger
Got sey/dann sy seind zu tieff vnd zu lange verführt/das
man muß seüberlich mit in vmbgeen/als denen es ist al
zu seer eingebildet/das got nicht müge mensch sein.

E Darumb were mein bit vnd rade/das man seüber

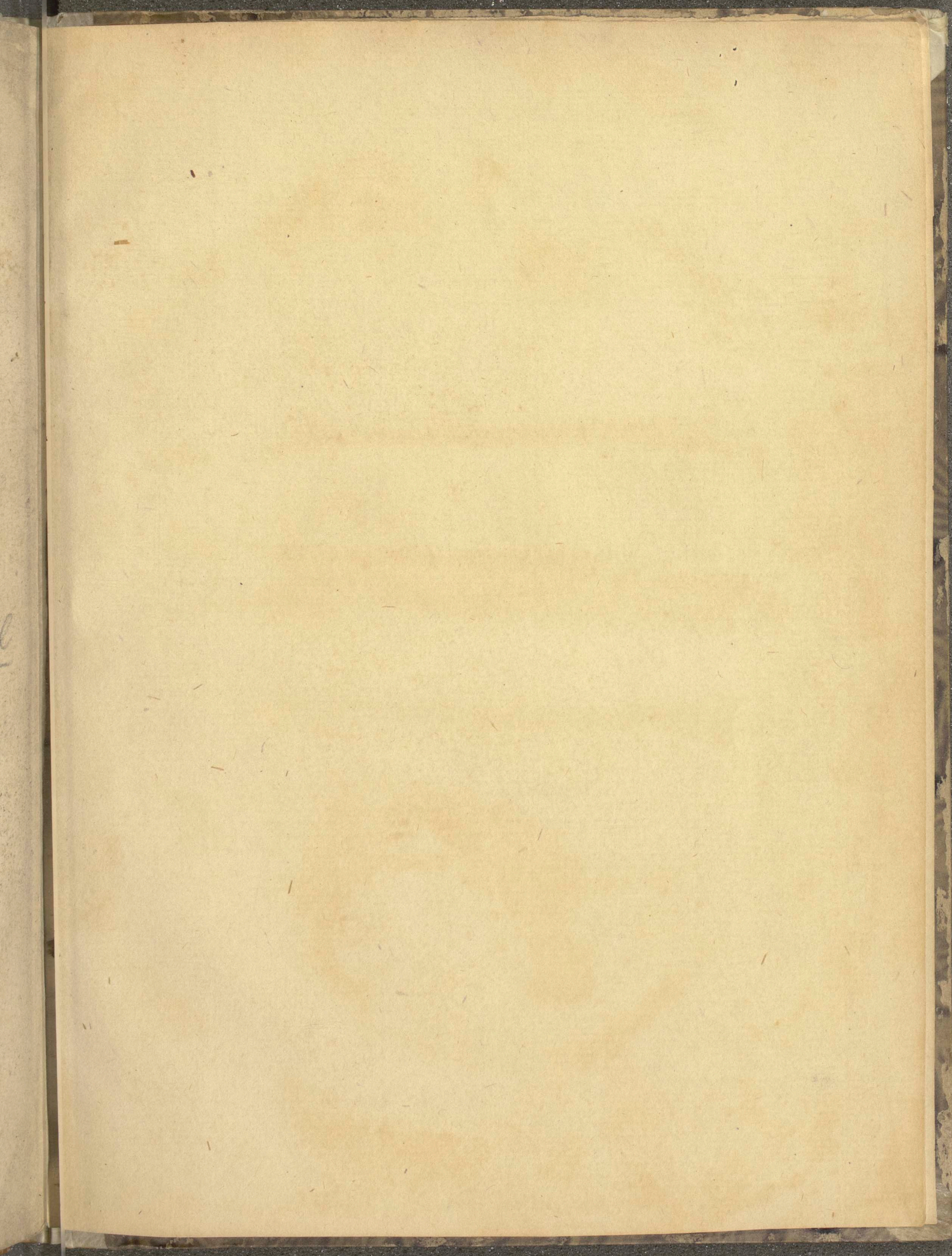
lieb mich in vmbgieng/ vnd auß der gschriff sy vnder
richtes/ so mochten ir eliche her bey kommen/ aber nun
wir sy nun mit gwalt treiben/ vnd geen mit lügen rät-
dingen vmb geben in schuld/ sy müssen Christen blüt ha-
ben/ das sy nicht stincken/ vnd weiß nit/ wes des narre
wercks meer ist/ das man sy gleich für hunde helt/ Was
soltten wir güttes an in schaffen? Item das man in ver-
beit vnder vns zu arbeiten handrieren/ vnd andere mö-
schliche gmain schafft zu haben/ damit man sy zu wüch-
ern treibt/ wie solt sy das bessern.

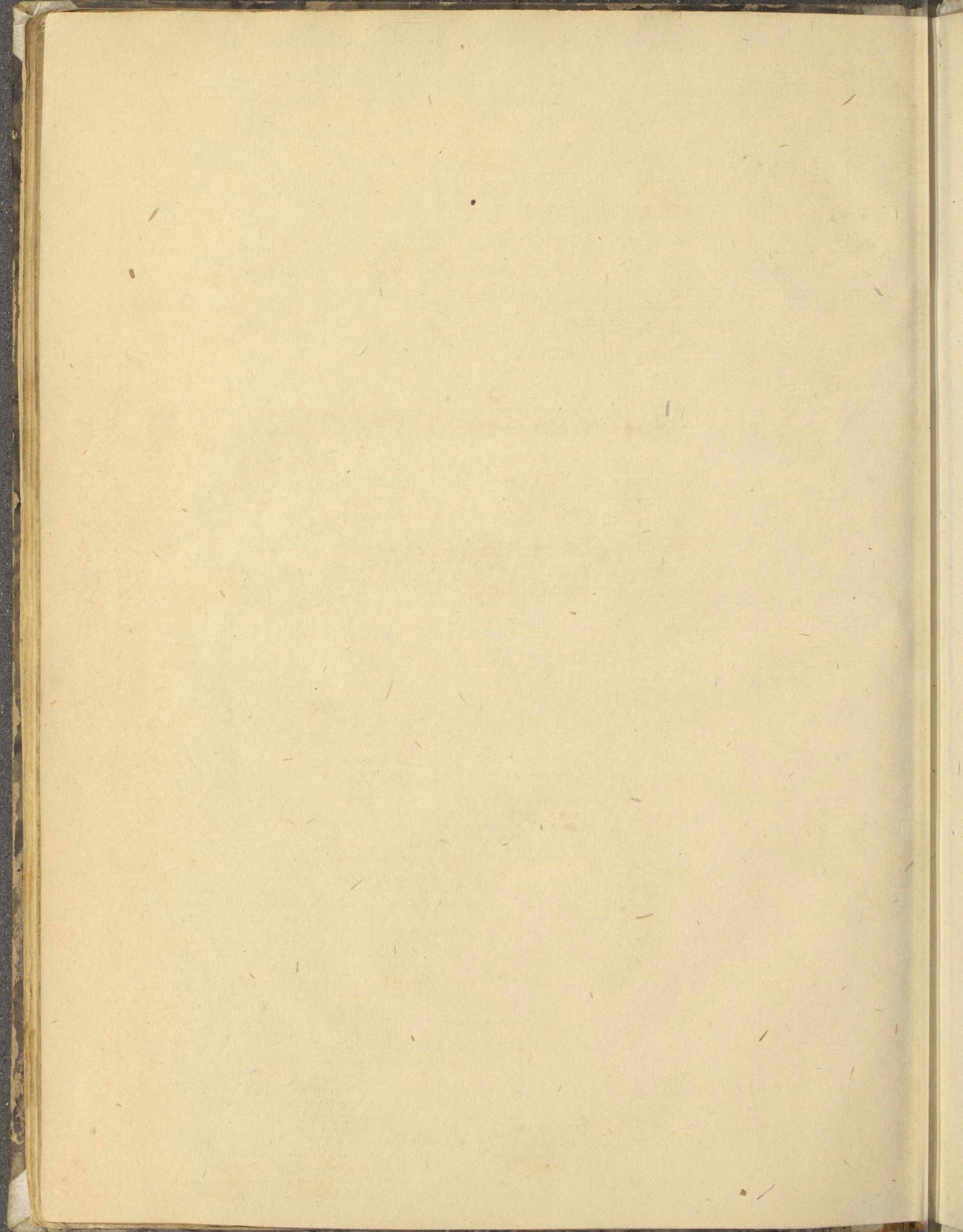
Wil man in helfen/ so muß man nicht des Papsts/
sonder Christlicher liebe geset an in üben/ vnd sy frain-
lich annehmen/ mit lassen werben/ vnd arbeiten/ damit
sy vrsach vnd raum gewinnen bey vnd vmb vns zu sein
vnsere Christlich leere vnd leben zu hören vnd sehen. Ob
etliche halßstarrig seind/ was ligt daran? sind wir doch
auch nit all güt Christen/ hie wil ichs diß mal lassen blei-
ben. Ich sehe/ was ich gewürckt habe. Got gebe vns
allen seine gnade.

Amen.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

il





413 4772B

224/2100

